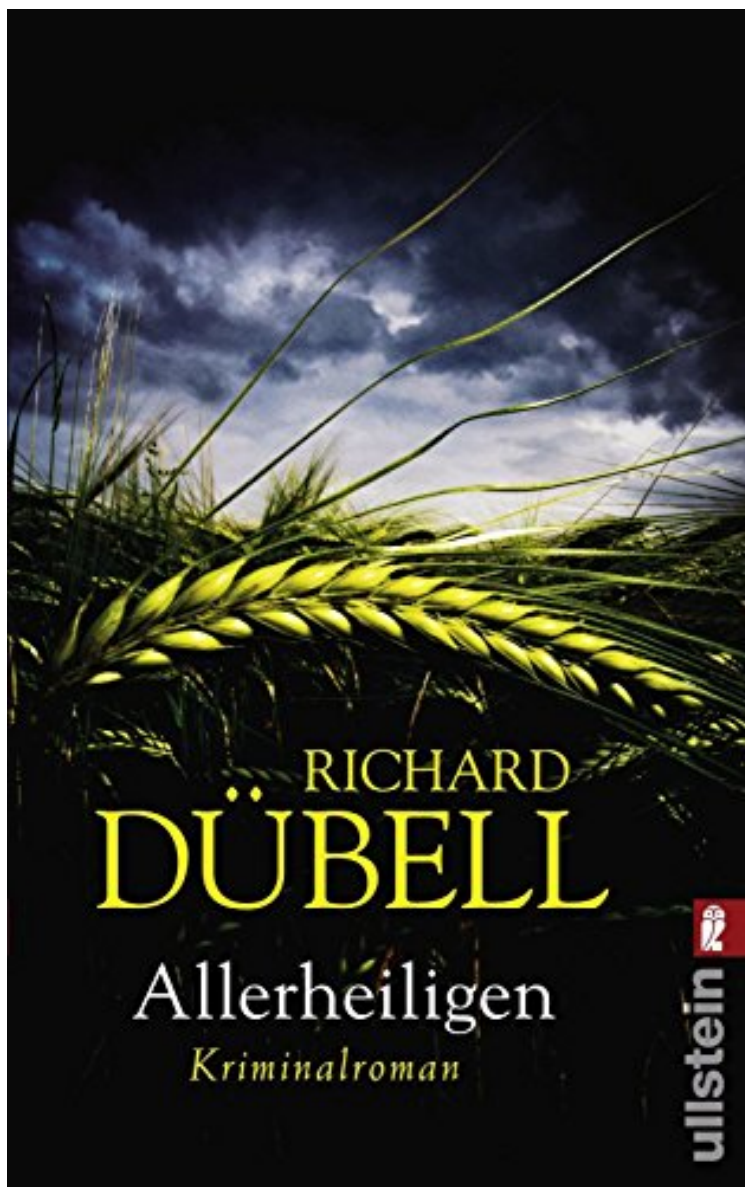


(Free pdf) Allerheiligen: Kriminalroman

Allerheiligen: Kriminalroman

Von Richard Dbell

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #131521 in eBooksVerffentlicht am: 2013-05-14Erscheinungsdatum: 2013-05-14File Name: B00AHJ9LB8 | File size: 22.Mb

Von Richard Dbell : Allerheiligen: Kriminalroman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Allerheiligen: Kriminalroman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eigentlich ...Von progueEigentlich ist das ja die Art Buch, die ich richtig gern habe. Ein spannender Kriminalfall, einige sympathische Leute, Verbindung zu (teilweise ausgedachten) historischen Ereignissen, und ab und zu ziemlich

witzig. Es geht um einen Verfall auf einen Juwelier in München mit Todesfolge, um die Jagd nach dem Mörder, um einen Polizisten, der Fehler begangen hat und weiterhin begeht, um 500 Jahre alte Geschmeide, um falsche Loyalität - und dieser ganze Rattenschwanz zieht sich nach Landshut, wo die Kriminalhauptkommissare Peter Bernhard und Flora Sandner damit zu tun bekommen. Peter und Flora sind nicht nur beruflich ein gutes Team, auch privat mögen sie sich und zumindest einmal schon war das eine *friendship with benefits*. Peter will allerdings mehr und ist nicht begeistert, als plötzlich die Münchner Polizisten auftauchen und sich einer von ihnen als der Ex von Flora entpuppt. Und dieser Ex ist auch noch ein echter Held, zumindest was seine Sprache angeht. Nein, es gefällt ihm ganz und gar nicht, und obwohl sich die Landshuter aus den Ermittlungen raushalten sollen, beginnt er, eigene Nachforschungen anzustellen. Dabei kommt ihm nicht nur einmal zugute, dass sein pensionierter Vater ein Geschichtsfreak ist, der ihm so das ein oder andere gerade über den Schmuck, um den es dem Mörder geht, erzählen kann, sondern auch die Tatsache, dass er und Flora und ihr Freund Connor selbst historische Führungen in ihrer Freizeit durchführen. Jetzt mischt man dort noch eine tragische Familiengeschichte, einen halbpsychopathischen Mörder, liebesbedrängte Staatsanwältinnen und ein uraltes Auto namens Tank hinein und heraus sollte eigentlich der coolste Krimi der Weltgeschichte kommen. Weil eigentlich aber kein geschicktes Wort ist und immer ein aber hinter sich herzieht, gibt es hier das, was mich gestört hat. Gleich zu Anfang stolperte ich über wirklich seltsame Sachen. In Wittenberg gab es einen (tatsächlich ausgehenden) Raub wertvollen Schmucks. Jetzt wird aber behauptet, die sächsische Polizei kümmert sich darum und arbeitet später mit der bayerischen Polizei zusammen. Ich frage mich, warum sich die sächsische Polizei um diesen Fall kümmern soll? Weil es vor 500 Jahren mal sächsischer Schmuck war? Da hätte sie aber viel zu tun. Wittenberg liegt in Sachsen-Anhalt, und ich schätze, die Polizei da wäre schon verschnupft, sollte plötzlich irgendein sächsischer Polizist da auftauchen und sagen: Her mit dem Fall, der Klunker war schließlich mal sächsisch! Etwas später ein hässliches Spiel. Connor stellt seine neue Freundin, die "Doreen aus Wittenberg" vor. Und was macht die gute Frau? Spricht mit dem tiefsten sächsischen Dialekt, der sich finden lässt. Na ja. Vielleicht eine Zugezogene. So sympathisch, wie mir die Protagonisten meistens waren, habe ich oft ihre Denkweise nicht nachvollziehen können. Zumindes das Gehabe von Flora wurde mir nie klar. Wie sie Peter behandelt, ist einfach pubertär. Heute ja, morgen nein, bermorgen vielleicht und nächste Woche habe ich meine Tage, da denke ich schon wieder ganz anders. Umgekehrt macht er es auch nicht anders mit der Staatsanwältin. Ein normaler Erwachsener sagt einfach: "Mensch, du bist eine tolle Frau, aber echt jetzt: Ich will nichts von dir." Stattdessen nutzt er sie ständig aus, spielt mit ihren Gefühlen und wundert sich im Gegenzug, wenn sich Flora ihm gegenüber so benimmt. Gleichzeitig finde ich die Staatsanwältin zu bertrieben. Würde sich eine so intelligente Frau mit Selbstachtung wieder und wieder und wieder einem Mann an den Hals werfen, der so offensichtlich nichts von ihr will - höchstens, wenn er sie braucht? Ich bin keine Staatsanwältin und sicherlich nicht halb so intelligent und hässlich wie sie, aber ich hätte den Mann abgehakt, wenn er sich so unwohl in meiner Nähe fühlt. Fazit: Cooles Setting, interessante Leute, gelegentlich sehr seltsame Ansichten, Absichten und Aussichten. 9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Humorvoller Regionalkrimi Von Nina2401 Ich habe einige historische Romane von Richard Döbl mit Begeisterung gelesen und war nun sehr gespannt auf seinen ersten Kriminalroman in der Gegenwart. Es ging richtig dramatisch los, der Prolog raubte mir fast den Atem kurz und knackig und gnadenlos spannend. Dann ging es erstmal gemächlich, ich würde fast sagen bayrisch weiter. Richard Döbl kann seine Herkunft und die Liebe zu seiner Heimatstadt nicht verleugnen. Fast schon gefühlvoll beschreibt er Landshut und auch der Vorstellung seiner Hauptfiguren widmet er sich ausgiebig. Das nimmt zwar ein wenig die Spannung, aber ich habe die detaillierten und liebevollen Beschreibungen sehr genossen. Der Schreibstil ist gewohnt locker und über allem schwebt der unvergleichliche Döbl'sche Humor. Ich mag es, wenn ich bei einem Krimi auch mal grinsen oder lachen kann. Und es wäre kein Roman von Richard Döbl, wenn nicht auch die Vergangenheit in dieser Geschichte ihren festen Platz hätte. Kommissar Peter Bernward ist ein Nachfahre des berühmten Tuchhändlers, der allen Döbl-Lesern gut bekannt ist. Ihn hat er besonders facettenreich gezeichnet. Er ist kein harter Ermittler, sondern ein liebenswerter und sehr gefühlvoller Schlaupkopf, der mit allen Mitteln seine angebetete Kollegin Flora Sander zu bezirzen versucht. Dabei kommt er mir zwar manchmal vor wie ein verliebter Pennler, aber gerade das macht ihn sehr sympathisch. Bei seinen Zusammentreffen mit Floras Exmann, der nur so strotzt vor Arroganz, konnte ich mehrfach das Grinsen nicht verkneifen. Richard Döbl schildert gerade diese Alltagssituationen sehr glaubwürdig und das macht diesen Kriminalroman für mich sehr authentisch. Er verliert den eigentlichen Ermittlungsfall nicht aus den Augen, aber gibt den Ereignissen drumherum sehr viel Raum. Das mag vielleicht einige Krimileser streuen, mir hat es gefallen. Die Actionszenen beschreibt er sehr lebendig, aber holt sich erfreulicherweise mit den blutigen Details sehr zurück. Auch das ist für mich ein großer Pluspunkt. Und wie könnte es anders sein das Finale ist genau wie der Prolog sehr sehr spannend! Lobend erwähnen möchte ich noch das sehr gelungene Cover und die beiden innen liegenden Steckbriefe, eine tolle Idee! Humorvoller Regionalkrimi, der mich mit gefühlvollen und spannenden Szenen gefesselt hat! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mord und Totschlag in Niederbayern Von s. Der Einstieg in Allerheiligen fängt schon mal temporeich an. Erst liegt vor der Landshuter Martinskirche ein Prachen nackt und gefesselt und dann taucht noch ein Team der Münchener SOKO auf, die auf der Spur des Geiselnehmers und Diebs Blofeld sind. Peter Bernward und seine Kollegin Flora Sander sind die ermittelnden Kommissare in Landshut und lassen sich nicht gerne in ihre Arbeit reinfuschen. Allerdings ist der Leiter des SOKO Teams kein anderer als Floras Ex-Ehemann Harald und da Peter in seine Kollegin verliebt ist, sind dort

einige Turbulenzen zu erwarten. Diese lassen natürlich nicht lange auf sich warten und man ist mittendrin in der Geschichte, in der die Vergangenheit eine wichtige Rolle spielt. Welches eine Verbindung darstellt in welchem Genre sonst der Autor Richard Dbell unterwegs ist. Harald hatte in einer Besprechung ausdrücklich darum gebeten, dass sich die Landshuter Kollegen aus dem Fall raus halten. Aber durch seine arrogante Art fühlt sich Peter von Harald herausgefordert und mischt sich wie ein eifersüchtiger Streit suchender Gockel immer wieder ein. Natürlich um Flora zu imponieren und Harald, von dem er denkt, dass er etwas verschweigt bloß zu stellen. Nur um am Ende auf die Erkenntnis zu stoßen, dass sie sich doch sehr ähnlich sind. Bei einer Geisterführung die Peter mit seinen Freunden und seinem Vater Daniel am Tage der Ausstellung des Hochzeitsschmucks von Herzogin Hedwig in der Burg organisiert hat, auf den Blofeld aus ist, ihn zu stehlen, trifft er zufällig auf Harald und wird in den Einsatz mit hineingezogen. Nur durch sein Mitdenken und daraus resultierendem Handeln, ist es ihm zu verdanken dass die Gruppe Kinder, die bei der Geisterführung teilgenommen haben und als Geiseln gehalten wurden nichts passiert ist. Ebenso seiner Kombinationsgabe dass er Harald und seine geliebte Flora und sogar noch den Schmuck retten kann. Der Roman ist gut aufgebaut und recherchiert. Allerdings finde ich kam zu früh heraus, wer der Täter und was das Motiv dahinter ist. Dadurch wurde einem ein sehr großer Teil der Spannung und des Mitratselns genommen, was für mich einen Krimi mit ausmacht. Daher hatte ich die Lust verloren und es fiel mir schwer weiter zu lesen. Ansonsten lie sich der Text sehr flüssig und einfach lesen. Die Protagonisten werden gut beschrieben und man kann sich ein gutes Bild von ihnen machen und entwickelt schon so seine Sympathien. Die liebevolle Staatsanwältin hätte man aber getrost weglassen können. Ich habe mir von diesem Erstlingswerk mehr versprochen. Vielleicht wird der nächste Fall ja besser und Flora ist nicht mehr so abweisend zu Peter.

Kurzbeschreibung Sakrisch guad: Mord und Totschlag in Landshut Da legst du nieder! Ein gefährlicher Geiselnehmer im idyllischen Landshut? Auch das noch. Kommissar Peter Bernward ist genervt: Sein Vater plagt ihn mit Vorträgen über Ahnenforschung. Die attraktive Kommissarin Flora Sander lässt ihn ständig abblitzen. Und jetzt behindern die arroganten Kollegen aus München auch noch seine Ermittlungen. Aber so leicht lässt sich ein niederbayerischer Dickschdel nicht von einer heißen Spur abbringen und dann wirds gefährlich Pressestimmen "Sakrisch guad' ist der Krimi von Autor Richard Dbell.", Aachener Zeitung, 28.12.2013 "Er spielt in Niederbayern und hat genau das, was den Leser guter Krimikost an den Sessel fesselt: Schmackes.", Focus online, 28.09.2013 " [...] flott und unterhaltsam geschrieben. Als Leser gleitet man förmlich über die Seiten [...]", Landshuter Zeitung, Sebastian Geiger, 15.05.2013 Werbetext Sakrisch guad: Mord und Totschlag in Niederbayern